

Protest gegen Flächenfraß wächst

Bauern, betroffene Bürger und grüne Regionalpolitiker wollen hochwertige Ackerböden zwischen Öschelbronn und Pinache schützen

VON THOMAS SADLER

ÖSCHELBRONN/PINACHE. Strittiges Thema: Auf Öschelbronner Gemarkung zwischen Öschelbronn und dem Gewerbegebiet Pinache soll im Teilregionalplan Landwirtschaft eine Fläche von 23 Hektar in ihrem Schutzcharakter heruntergestuft werden. Dagegen wehren sich Bauern und Bürger. Für heute Abend ist ein von den Grünen initiiertes Vor-Ort-Termin geplant.

Der Regionalverband Nordschwarzwald erarbeitet derzeit einen Teilregionalplan Landwirtschaft, der dazu dienen soll, wertvolle landwirtschaftliche Grundstücke zu schützen. Doch nun geht es darum, den Schutz von Flächen westlich von Pinache einzuschränken. „Dabei vertritt die grüne Fraktion einen anderen Standpunkt als die Mehrheit der Versammlung. Uns geht es darum, den weiteren Flächenverbrauch zu verhindern und gemeinsam mit Landwirten und Anliegern sowie engagierten Bürgern die Herabstufung weiterer Vorrangflächen zu Vorbehaltsflächen zu verhindern“, teilt Renate Thon, Fraktionsvorsitzende der Grünen in der Regionalverbandsversammlung, mit. Die Grünen wollten „die Bedeutung der Landwirtschaft für die Landschafts- und Kulturpflege in der Region sowie die Bedeutung der Landwirtschaft für die Lebensmittelproduktion aufzeigen“ und sich für den Schutz der Bauernhöfe einsetzen.

Ausgelöst hat die Kontroverse der Nachbarschaftsverband Pforzheim, dem Pforzheim, Niefern-Öschelbronn, Birkenfeld und Ispringen angehören. Der Verband äußerte den Wunsch, die 23 Hektar große Fläche aus der Darstellung der Vorranggebiete herauszunehmen, um eine spätere Entwicklung eines interkommunalen Gewerbegebiets zu ermöglichen.

Allerdings existierten diesbezüglich noch keine konkreten Pläne, sagt der Niefern-Öschelbronner Ortsbaumeister Franz-Josef Müller auf Nachfrage unserer Zeitung. Ob in dem Gebiet je tatsächlich die Ansiedlung von Firmen erfolgen solle, sei völlig offen. Zweck der geforderten Herabstufung sei lediglich, mit Blick auf mögliche zukünftige Überlegungen zu verhindern, dass die Fläche „mit einem Siegel belegt und damit unantastbar wird“.

Im Niefern-Öschelbronner Gemeinderat sei das Thema noch nicht behandelt worden, erklärt Volker Siedentopf, Vorsitzender der LMU-Gemeinderatsfraktion und grüner Kreis- sowie Regionalrat. Er ist einer der Kritiker. Es gehe um beste landwirtschaftliche Flächen, „und wir wollen, dass sie im Teilregionalplan als Vorranggebiete belassen werden“. Am 17. Februar finde die endgültige Abstimmung über die Einwände statt.

Am heutigen Mittwochabend sollten Bauern und Bürger die Chance bekommen, bei einem von der Grünen-Fraktion im Regionalverband organisierten Presstertin um 17 Uhr vor Ort auf ihr Anliegen hinzuweisen. „Hier geht es um Existenzen“, betont Siedentopf.

Zu den Gegnern einer Herabstufung zählt der Wiernsheimer Landwirt Jörg Blessing. Er besitzt, wie er sagt, in dem betroffenen Bereich kein eigenes Grundstück, wehrt sich aber dennoch gegen den Wunsch des Nachbarschaftsverbands Pforzheim. Nur Vorranggebiete böten „einen wirklichen Schutz vor Gewerbe- oder Wohnbebauung“, erklärt er in einer Pressemitteilung. Hingegen stünden Vorbehaltsgebiete weiterhin für Planungen von Besiedlungen zur Verfügung. Das Gelände westlich von Pinache auf Öschelbronner Gemarkung erfülle alle Kriterien einer landwirtschaftlichen Vorrangfläche – beste

Bodengüte, hofnahe und flurbereinigte Fläche, gute Erreichbarkeit und gute Bewirtschaftungsmöglichkeiten, was gerade im trockenen Jahr 2015 deutlich sichtbar geworden sei. Gegen die Herabstufung seien 300 Einwände von Bauern und betroffenen Bürgern vorgebracht worden. Viele, so Blessing, wiesen darauf hin, dass sich diese Fläche aus verschiedenen Gründen, auch unabhängig von ihrem landwirtschaftlichen Wert, nicht für einen Gewerbeort in dieser Größenordnung eigne und aktuell auch keine Notwendigkeit bestehe. Es gehe nun um eine „wichtige Weichenstellung: Landwirtschaft oder Gewerbe“, bringt es Jörg Blessing auf den Punkt.

Indes: Vor einer längerfristigen etwaigen Ausweisung von Flächen für Firmen neben dem Pinacher Gewerbegebiet wären planungsrechtlich etliche Hürden zu nehmen. Unter anderem stünden eine Bedarfsermittlung und eine Suche nach alternativen Flächen an. Bei einem Vorbehaltsgebiet bestünde ein „erhöhtes Abwägungserfordernis“, und schließlich müsste der Flächennutzungsplan des Nachbarschaftsverbands Pforzheim geändert werden. In diesem Verfahren müsse dann die Öffentlichkeit eingebunden werden.

Sollte es irgendwann tatsächlich zur Ausweisung eines Gewerbegebiets kommen wären auch zwischen den Kommunen Niefern-Öschelbronn und Wiernsheim viele Fragen zu klären, meint der Wiernsheimer Bürgermeister Karlheinz Oehler. Er sieht die Einstufung von landwirtschaftlichen Flächen als Vorranggebiete derweil kritisch. Es sei nicht vernünftig, allerorten Vorranggebiete auf lange Zeit festzulegen und dadurch bestimmte planerische Entwicklungsmöglichkeiten wie die Ausweisung von benötigten Wohn- oder Gewerbegebieten zu blockieren.



Einwendungen gegen Änderung des Teilregionalplans Landwirtschaft: Eine Ackerfläche auf Öschelbronner Gemarkung westlich des Pinacher Gewerbegebiets soll herabgestuft werden. Foto: Tilo Keller